

Ein Schuster legt seine Leisten beiseite

Kloten Ende Monat verlässt Hansjörg Meier seine Schuhmacherwerkstätte an der Schaffhauserstrasse. Während 48 Jahren hat er dort seine Kunden beraten und ihre Schuhe repariert.

Olav Brunner

Schon Hansjörg Meiers Vater arbeitete im Kanton Thurgau als gelernter Schuhmacher. 1954 zog die Familie nach Kloten und eröffnete ein Schuhmachergeschäft in der alten Gerbi. Sohn Hansjörg absolvierte nach seiner Schulzeit eine vierjährige orthopädische Schuhmacherlehre oberhalb des Kreuzplatzes in Zürich. Nach der Lehre und der Rekrutenschule als Füsilier arbeitete er in Davos, beim Skischuhhersteller Heierling. In Handarbeit wurden dort exklusive Skischuhe gefertigt und angepasst.

Ins väterliche Geschäft trat Hansjörg Meier 1973 ein. «In den besten Zeiten beschäftigten wir drei bis vier Angestellte. Es gab damals weniger Maschinen und dadurch mehr Handarbeit», erinnert sich der Fachmann. Durch den Besuch von Kursen erlangte Meier auch die Bewilligung, Militärschuhe zu reparieren. Zum Geschäftsverlauf stellt er fest: «Schuhe aus Billiglohnländern werden heute nicht mehr zur Reparatur gebracht, man wirft sie weg und kauft sich neue.»

Der EHC-Kloten-Fan verpasst kaum ein Spiel

In Kloten leistete Meier Feuerwehrdienst und stieg vom Pikettchef zum Oberkommandanten auf. Während acht Jahren gehörte er dem Gemeinderat an. Noch immer verpasst Hansjörg Meier kaum ein Spiel des EHC Kloten. Und seit vielen Jahren pflegt er auch die Hockeyschuhe der Spieler. In seiner Werkstatt reparierte Meier nicht nur Schuhe, sondern er passte seinen Kunden auch orthopädische Schuheinlagen an.

Ende Monat nun geht Hansjörg Meier im Alter von 72 Jahren in Pension. Trotz fünfjähriger Suche hat er keinen Nachfolger gefunden. Damit verschwindet ein weiterer Dienstleistungsbetrieb aus Kloten. Kundin Margrit Gut aus Birchwil bedauert die Schliessung des Geschäfts und die persönlichen Beratung durch Hansjörg Meier: «Leider verdrän-



Auch nach langem Suchen hat Hansjörg Meier keinen Nachfolger gefunden. Foto: Olav Brunner

gen die grossen Konzerne immer mehr die kleine Geschäfte.»

Wandern, Velo fahren und für die Familie kochen

Langweile wird bei Hansjörg Meier nicht aufkommen. Im nächsten Monat will er aufräumen. Ein Teil der Maschinen gibt er nach Winterthur. Eine bleibt in Kloten und kommt im Sportgeschäft Ochsner zum Einsatz. Dort wird Meier Sportlerschuhe und weiterhin die Hockeyschuhe der EHC-Spieler pflegen.

Auch wird ihm mehr Zeit bleiben zum Velofahren, Wandern und um kleine Skulpturen aus Holz und Stein herzustellen. «Und am Wochenende werde ich in der Küche stehen und für meine Familie kochen», freut er sich bereits jetzt. Am Schluss zeigt er sich noch dankbar, dass ihm seine Kunden über all die Jahre so treu waren.

«Schuhe aus Billiglohnländern werden heute nicht mehr zur Reparatur gebracht, man wirft sie einfach weg und kauft neue.»

Hansjörg Meier
Der 72-jährige Schuhmacher gibt seine Geschäft in Kloten nun auf.

Anlässe

Grüne und SVP an einem Podium

Bülach SVP und Grüne laden im Hinblick auf die Wahlen in den Regierungs- und Kantonsrat auf Dienstag, 19. Februar, 19.30 nach Bülach zu einem gemeinsamen Podium ein. Dabei wird SVP-Regierungskandidatin Natalie Rickli (Winterthur) ihre Standpunkte zum Thema Sicherheit darlegen. Martin Neukom (Winterthur), der für die Grünen bei den Wahlen in den Regierungsrat antritt, widmet sein Votum dem Klimawandel. Weitere Themen werden der Flughafen und die Sicherheit sein, eingebracht von David Galeuchet (Grüne, Bülach) und Claudio Schmid (SVP, Bülach). Nach den Voten und dem Austausch der Kandidierenden kann das Publikum Fragen stellen. Die Gesprächsleitung hat Daniela Schenker, Redaktorin «Zürcher Unterländer». Der Anlass mit anschliessendem Apéro findet im Hotel zum Goldenen Kopf in Bülach statt. (red)

BDP, EVP und GLP laden zum Forum

Bülach Unter dem Titel «Die starke Mitte in den Regierungsrat – hält sie, was sie verspricht?» laden BDP, EVP und GLP am Montag, 18. Februar, zu einem öffentlichen Forum ein. Es beginnt um 19.30 Uhr und findet im Hotel zum Goldenen Kopf in Bülach statt. Rosmarie Quadranti (BDP), Hanspeter Hugentobler (EVP) und Jörg Mäder (GLP) werden den Fragen des Publikums Red und Antwort stehen. Die Moderation übernimmt der EVP-Kantonsrat Mark Wisskirchen (red)

Mittagstisch für Senioren

Bassersdorf Der Gemeinnützige Frauenverein Bassersdorf lädt am Dienstag, 19. Januar, um 12 Uhr zum Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren ein. Das Essen findet im Reformierten Kirchgemeindehaus an der Gerlisbergstrasse statt. Für weitere Informationen oder den Fahrdienst ist Margritt Finkbeiner, Telefon 044 888 60 00 verantwortlich. (red)

Flohmarkt mit alten Schallplatten

Regensdorf Am Sonntag, 17. Februar, findet von 11 bis 17 Uhr im Gemeinschaftszentrum Roos in Regensdorf ein Vinyl-Flohmarkt statt. Verkauft werden Vinyl-Schallplatten, CDs, DVDs, Blu-rays und Musikkassetten. Mit dabei ist auch DJ Floostix, der seine Vinyl-Perlen auflegt. (red)

Klavierkonzert im Grampen

Bülach In der Stiftung Alterszentrum Region Bülach im Grampen findet am Freitag, 15. Februar, um 15 Uhr ein Klavierkonzert statt. Am Flügel sitzt Tatjana Schaumova, die ihre Zuhörer auf eine Reise mit klassischen Klängen mitnehmen wird. (red)

Blick in den Abendhimmel

Bassersdorf Die Sternwarte in Rümlang öffnet heute Mittwoch, 13. Februar, um 19.30 Uhr ihre Türen zu einem weiteren Beobachtungsabend. Der Anlass ist wetterabhängig. Der Durchführungsentscheid erfolgt eine Stunde vor Beginn unter Telefonnummer 044 817 06 83. (red)

Sie hat ein Herz für alleinerziehende Eltern in Schwierigkeiten

Glattfelden Der Verein Herzzeit ist derzeit auf der Suche nach weiteren Begleitpersonen.

Vor neun Jahren gründete Daniela Huber zusammen mit ihrer Familie den Verein Herzzeit und ist dessen Präsidentin. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, Menschen, welche sich in einer schwierigen Lebenssituation befinden, auf privater Ebene zu unterstützen. Durch die Zeit, die ihnen Herzzeit schenkt, sollen ihre Lebensfreude und ihr Lebensmut wieder geweckt werden. «Wer Freude daran hat, sich sozial zu engagieren und Menschen mit geschenkter Zeit zu unterstützen, ist in unserem Verein willkommen», sagt Daniela Huber.

Insgesamt 13 Familien hat der Verein in den vergangenen neun Jahren begleitet – von Kurzbegleitungen bis zu zweijährigen intensiven Begleitungen. Dabei geht es oftmals darum, die be-

troffenen Menschen punktuell zu entlasten, sie bei einem Amts- oder Arztbesuch zu begleiten, ihnen zuzuhören und dort anzupacken, wo sie am dringendsten Hilfe benötigen. «So entwickelt sich oftmals eine Freundschaft zwischen Begleitperson und ihrem Schützling», sagt die 54-jährige Vereinspräsidentin, die eine sozialpädagogische Weiterbildung an der Fachhochschule St. Gallen absolviert hat.

«Papierkram» abgearbeitet und Töchterchen betreut

So berichtet eine der Begleitpersonen des Vereins über ein Jahr dauerndes Engagement: «Ich besuchte die alleinerziehende Mutter einmal pro Woche abends. Anfangs analysierten wir gemeinsam die aktuelle Situation



Daniela Huber. Foto: rh

und überlegten, was sie an Hilfe brauchen könnte.» So habe sie Hilfestellung beim Abarbeiten des «Papierkrams» geben können. Zudem habe sie die Frau auf das Steueramt begleitet, ihr bei

den Hausaufgaben im Deutschkurs geholfen und gelegentlich ihre kleine Tochter betreut. «Das Vertrauen wuchs mit jedem Mal, und wir entwickelten eine freundschaftliche Beziehung.»

Herzzeit organisiert zudem regelmässig sogenannte Oase-Events, bei denen die Betroffenen und die Begleitpersonen in einem anderen Umfeld zusammenkommen und einen Tag voller neuer Eindrücke geniessen können. Die Kinderbetreuung ist derweil organisiert, sodass auch die Mütter für einmal etwas Zeit für sich haben.

Der Verein erhält finanzielle Unterstützung durch Spenden und Mitgliederbeiträge. «Die Schwierigkeit ist, ehrenamtlich tätige Mitwirkende zu finden, die viel Engagement für alleinerziehende Mütter und ihre Kinder

aufbringen wollen», sagt Daniela Huber.

Vier Stunden in der Woche Herzzeit verschenken

Momentan wird eine Begleitung für eine Familie in Rümlang gesucht. Diese sollte sich rund vier Stunden pro Woche ehrenamtlich Zeit nehmen können und idealerweise in Seebach, Glattbrugg, Oerlikon oder Kloten wohnhaft sein. Neben Einfühlungsvermögen ist auch Fachkompetenz im Bereich Alltagsmanagement gefragt. «Das Wichtigste aber ist die Bereitschaft, von Herzen gern Zeit für andere zu schenken – Herzzeit eben.»

Ruth Hafner Dackerman

Mehr Informationen auf www.vereinherzzeit.ch